

Die höchsten Ausleihzahlen

Rekord für die Schwyzer Kantonsbibliothek: Dank DiBiZentral kam es 2013 zu den höchsten Ausleihzahlen, seit es die Bibliothek gibt.

Schwyz. – Nachdem die Mitgliederzahlen der Kantonsbibliothek in den vorangegangenen Jahren ständig rückläufig waren, konnte dieser Trend gestoppt werden. Dies heisst es im Jahresbericht der Kantonsbibliothek. Verschiedene Massnahmen wie das Angebot von Klassenführungen, das grössere Medienangebot in der Abteilung für «Junge Erwachsene», diverse Veranstaltungen und nicht zuletzt die Einführung der DiBiZentral, haben zu diesem erfreulichen Ergebnis geführt.

Digitale Bibliothek

2013 wurde das Hauptaugenmerk auf die Realisierung der digitalen Bibliothek gelegt. Es wurde deshalb eine Zusammenarbeit mit den anderen Zentralschwyzer Kantonen angestrebt, was schliesslich gelang. Die neu gegründete «Digitale Bibliothek Zentralschweiz» (DiBiZentral) konnte am 28. Juni aufgeschaltet werden. Die Kantonsbibliothek ist nun auf dem elektronischen Weg 24 Stunden geöffnet und kann im ganzen Kanton bequem von zu Hause aus genutzt werden. Dass dieses Angebot auf grosses Interesse stösst, zeigen die ersten Downloadzahlen, die von Monat zu Monat ansteigen. So wurden beispielsweise im Dezember bereits 737 Downloads getätigt.

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 154 250 Ausleihen getätigt werden – die höchsten Ausleihzahlen seit Bestehen der Kantonsbibliothek. Die Gesamtausleihzahl nahm um 4577 Medieneinheiten zu, wobei die durchschnittlichen Tagesausleihen von 546 auf 563 gesteigert werden konnten. (asz)

Beratung rund um den Baum

Schwyz. – «Der kantonale Forstdienst führt bei Pflanzungen oder Aufforstungen Beratungen durch und vermittelt auch im Frühjahr 2014 den Ankauf von Waldbäumen, Sträuchern und ganzen Heckensortimenten.» Dies schreibt das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren im aktuellen Amtsblatt. Die Pflanzen werden Anfang April gesammelt pro Region geliefert. «Wir bitten Sie, Ihre Bestellungen bis spätestens Mittwoch, 5. März, dem zuständigen Revierförster unter Angabe der Baumart, Pflanzanzahl, des Verwendungsortes und Ihrer genauen Adresse zu melden», heisst es im Amtsblatt weiter. (asz)

Eine Brautfahrt, die gleichzeitig eine Geschichtslektion ist

Der Satz «Das ist wieder einmal ein Film, bei dem man am Schluss ‹gschiter› ist», einer Besucherin der Premiere von «Töni Brautfahrt» traf den Nagel auf den Kopf. Denn der Film beleuchtet einen Teil der Schwyzer Wirtschaftsgeschichte, der bis heute Nachwirkung zeigt.

Von Stefan Grüter

Einsiedeln. – Über die Senntenfahrten der Schwyzer über den Gotthard Richtung Italien ist nicht sehr viel bekannt. Doch der Einsiedler Richard Schönbächler hat dieses Thema während seines ganzen Lebens verfolgt, Unterlagen, Stimmen und teilweise auch Illustrationen gesammelt. Aus diesem Dossier haben die Schwyzer Regisseurin Claudia Steiner und der Schwyzer Produzent Roger Bürgler einen 80-minütigen Film gemacht, der am Freitagabend in der «Cineboxx» in Einsiedeln Premiere feierte und fortan auch dort gezeigt wird.

Nach einer Erzählung von Lienert

Die Rahmenhandlung gestaltet der junge Knecht Töni (dargestellt vom Einsiedler Beat Betschart), der von Einsiedeln aus eine Senntenfahrt über den Gotthard nach Mailand begleitet. Dort lernt er das Hausmädchen Tschegga kennen, welche die Liebe seines Lebens wird.

Regisseurin Steiner zeigt anhand dieser Liebesgeschichte den beschwerlichen Weg auf, den Töni mit seinem Chef und dem Vieh auf sich nimmt. Zehn bis zwölf Tagesmärsche dauerte der Weg aus dem Kanton Schwyz über den Gotthard. Natürlich zu Fuss, weil es den Gotthard-Eisenbahntunnel noch nicht gibt. An der Route selbst hat sich eine Wirtschaft entwickelt, die darauf ausgerichtet ist, die Senntenfahrer und die übrigen Handelsreisenden auf dieser Route zu versorgen.

Bis zu 4000 Stück Vieh

Es sind nicht ein paar Kühe, die im Herbst gegen Süden getrieben werden, es dürften zeitweise bis zu 4000 Stück Vieh gewesen sein, welche die Schwyzer nicht über den Winter füttern konnten und deshalb ab dem 13. Jahrhundert auf den Märkten in Bellinzona oder Mailand verkauften. Allerdings galten damals keine Festpreise, manch eine Tour warf nicht den erhofften Gewinn ab.



Beschwerlich: Der Weg der Schwyzer Senntenfahrer durch die Schöllenen und danach über den Gotthard.



Aber auch gemütlich: Rast im Tessin.



Verliebt: Tschegga (Martina Binz) und Töni (Beat Betschart).

Bilder zvg

Nicht zur Freude der übrigen Eidgenossen spielten die Schwyzer am Gotthard ihre Macht aus, denn sie nahmen sich das Recht, jeweils als erste mit ihrem Vieh über den Pass zu ziehen.

«Made in Innerschweiz»

«Zu 99 Prozent ein Innerschweizer Produkt», sagte Regisseurin Claudia Steiner zur Entstehung des Filmes. Es sind einerseits Dokumente und Illustrationen aus der Sammlung von Richard Schönbächler und die Erzählung «Töni Brautfahrt» des Einsiedler Schriftstellers Meinrad Lienert (1865 bis 1933), welche die Handlung bestimmen.

Mit Laienschauspielern

Andererseits sind es aber geschichtliche Hintergründe von dies- und jenseits des Gotthards und heute nachgestellte Szenen. Und hierbei haben Regisseurin Steiner und Produzent Bürgler mit Ausnahme von Martina Binz, der Darstellerin von Tschegga, ausnahmslos mit Amateuren gearbeitet. Trotzdem verbreitet der Film keine Aura des Amateurhaften, im Gegenteil. Amüsantes Detail am Rande: Selbst der Vater der Regisseurin, alt Bankdirektor Josef Steiner, mimt den feilschenden und schliesslich auf dem Heimweg am Monte Ceneri überfallenen Viehhändler gekonnt und professionell.

Nur am Rande erwähnt wurde der Umstand, dass solche Senntenfahrten wohl manch ein Schicksal auch im negativen Sinn besiegelten.

Vorbilder für Fasnachtsfiguren

«Töni Brautfahrt» ist ein Film, der mit bescheidenen Mitteln und mit Unterstützung zahlreicher Schwyzer Sponsoren zustande gekommen ist. Es ist aber auch ein Film, der die Schwyzer Viehzucht in ihrer damaligen Bedeutung aufzeigt. Und diese Bedeutung hat das Leben im Kanton Schwyz bis heute geprägt, sei es, dass die heimkehrenden Senntenfahrer Vorbild für die Figuren der Innerschwyzer und Einsiedler Fasnacht waren, oder sei es, dass die Viehzucht in unserem Kanton auch heute noch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat und dass die Bauernsame im gesellschaftlichen und politischen Leben des «Wirtschaftswunders Schwyz» noch immer eine Rolle spielt, die grösser ist als ihre Wirtschaftskraft. Man ist als Zuschauer also tatsächlich in Sachen Schwyzer Wirtschaftsgeschichte um eine Spur «gschiter» geworden.

ANZEIGE

Begeisterung?

«Engagement für den Wintersport.»

OFFIZIELLER SPONSOR

Sponsoring – unser Beitrag zu Spitzenleistungen.

T 058 280 1000 (24 h)
Ваше швейцарское страховое общество.